

ihn dann mit Wasser aus; der wässrige Auszug wird konzentriert, mit Essigsäure versetzt u. s. w. Oder man fällt die Flüssigkeit mit Bleizucker, filtriert sofort und versetzt das Filtrat mit Bleiessig, aus welcher Mischung sich dann das Bleiurat im Verlauf eines Tages vollkommen abscheidet. Das gewaschene Bleiurat kann mit Schwefelwasserstoff zersetzt und mit heisser verdünnter Natronlauge ausgekocht werden. — Tierische Organe (Leber, Milz, Lunge u. s. w.) werden in zerkleinertem Zustande mit kochendem Wasser erschöpft, der durch Eindampfen konz. Auszug zunächst mit Weingeist behandelt und dann in kochendem Wasser gelöst und wie oben weiter behandelt. — Die aus den angesäuerten Flüssigkeiten sich abscheidende Harnsäure wird auf einem Filter gesammelt, bei 50° getrocknet und als krystallisierte Säure (mit 2 Molekülen Krystallwasser) gewogen.*)

Hippursäure, Benzoylglycocol, *Acidum hippuricum* $\text{HO}, \text{C}_6\text{H}_5, \text{NH}_2, \text{O}_5$ oder $\text{C}_9\text{H}_9\text{NO}_3$; findet sich als Natrium- und Calciumsalz in beträchtlicher Menge in dem Harn der Pflanzenfresser,**) bisweilen auch im Menschenharn, im Guano, Rinderblut u. s. w.

Sie verdankt ihren Ursprung jedenfalls der Benzoësäure, denn nach dem Genuss von solcher, sowie auch von Citronensäure, Chinasäure, Zimtsäure, saurer Fruchtsäfte u. s. w. steigt der Hippursäuregehalt im menschlichen Harn. — Die reine Hippursäure krystallisiert in farblosen, rhombischen, vierseitigen, harten Prismen, die dicker sind als die der Benzoësäure und an den Enden mit ein, zwei oder vier Pyramidenflächen, die den Seitenkanten aufgesetzt sind, abschliessen. Sie löst sich in 600 Teilen kaltem, leicht in kochendem Wasser, sowie in Weingeist, dagegen weniger in Äther. Ihre Lösungen reagieren sauer und haben einen bitterlichen Geschmack. Die aus den tierischen Flüssigkeiten ausgeschiedene Säure ist braun gefärbt. — Sie ist nicht flüchtig (Unterschied von der Benzoësäure), schmilzt beim Erhitzen bei 187° zu einer rötlichen Flüssigkeit, die beim Erkalten krystallinisch erstarrt. Bei 240° zerfällt sie in Benzoësäure (welche sublimiert), Benzonitril und Blausäure; es entwickelt sich daher ein Geruch nach Bittermandelöl. — Wenn man Hippursäure oder ein Salz derselben mit überschüssiger Salzsäure zur Trockene verdampft und den Rückstand in einem Reagiercylinder erhitzt, so entwickelt sich ein intensiver Bittermandelölgeruch (Lücke). (Benzoësäure giebt dieselbe Reaktion). — Beim Kochen von Hippursäure mit Wasser und Bleihyperoxyd entsteht Benzamid, Kohlendioxyd und Wasser. — Mit Bleihyperoxyd und verdünnter Schwefelsäure längere Zeit gelinde digeriert, liefert sie anfangs

*) Die mikroskopischen Formen der Harnsäurekrystalle und Urate vergl. unter „Harn“.

***) Im Harne ruhender oder unthätiger Pferde ist wenig, im Harne angestrenzter Arbeitspferde reichlich Hippursäure vorhanden.